

NEUES AUS JAKOBI



Ostern
2025

**Musical-Gottesdienst ein voller Erfolg
Förderverein ist gestartet
Kirchenpicknick am 17.05.25**

Editorial 3
Andacht 4-5
Verantwortung..... 6
Ostern 7
Gottesdienst am 1. Advent 8
Jubiläums-Gottesdienst 9
Ökumene..... 10
Ehrenamtsfrühstück 11
Konfirmanden 12-13
Musical-Gottesdienst 14-15
Presbyterium 16-17
Kindertagesstätte Jakobi - Familienzentrum... 18
Weltgebetstag 19
Bildergalerie 20-21
Friedhof 22-23
Seniorenzentrum Jakobi 24-25
Kirchenpicknick 26
Förderverein 27
Jugendzentrum 28-29
Himmelfahrt-Gottesdienst / Impressum 30
Kirchenchöre 31
Bilderrätsel 32-33
Wir sind für Sie da 34
Lebensschritte 35
Ständige Gottesdienste + Veranstaltungen. 36-37
Besondere Gottesdienste + Veranstaltungen 38
Kinderseite 39

Titelbild: Foto: R. Hufschmidt



Foto: gemeindebrief.de

...wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Winter scheint sich verabschiedet zu haben, die Natur wacht langsam auf, die Nachbarn sind wieder in ihren Gärten oder beim Spaziergang zu sehen. Mir haben die Gespräche und Begegnungen mit ihnen gefehlt. Da wird nichts Weltbewegendes besprochen, und wenn man sich unbefangen und ohne Vorurteile unterhalten hat, schwingt ein Gefühl der Zufriedenheit nach.

Es hilft zwar nicht, die vielen hässlichen und verbrecherischen Aktionen von machthungrigen, rücksichtslosen Despoten oder Irren zu verhindern, gleichwohl hilft es, den Glauben an das Gute nicht zu verlieren.

Nach langer Zeit bin ich auch wieder einmal mit meiner Frau zu Fuß zum Gottesdienst gegangen, eine gute halbe Stunde, der Kirchenchor hat den Gottesdienst mit seinem Wohlklang mit gestal-

tet. Zudem konnte ich viel vertraute Gesichter sehen und sprechen.

Auf dem Heimweg habe ich mir vorgenommen, mich an die Jahreslosung 2025 zu halten. „Prüft alles und behaltet das Gute“.



Wolfgang Schütz

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein friedliches und hoffnungsvolles Osterfest.

*Ihr Wolfgang
Schütz*

**Der Gemeindebrief
wird unterstützt
von:**

„Ich will niemandem zur Last fallen – auch nicht finanziell“

Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre Angehörigen entlasten können.

05971/7 12 98

www.luettmann.bestattungshilfe.net

BESTATTUNGSHILFE
Lüttmann
RHEINE

„Wer räumt diese Steine weg?“

Liebe Gemeinde!

Damals in Jerusalem. Drei Frauen machen sich auf den Weg zum Grab Jesu. Nach seinem Hinrichtungstod am Kreuz hat er dort seine letzte Ruhe gefunden. Er ist tot. Alles aus und vorbei. Und ein schwerer Stein liegt vor seinem Felsengrab. Aber diese drei Frauen - Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome - die wollen nicht einfach nur vor das Grab treten, sondern hineingehen. Denn sie wollen dem toten Jesus noch einmal etwas Gutes tun und seinen geschundenen Körper salben: mit duftendem Öl, das sie gekauft haben. Mehr können sie nicht tun, aber wenigstens das. Doch wird es ihnen auch gelingen? Da ist doch der Stein vor dem Grab. Und sie fragen sich: „**Wer räumt für uns den Stein weg, der vor der Tür des Grabes liegt?**“

Die Fortsetzung des Osterevangeliums von Markus ist bekannt: als die drei Frauen am Grab ankommen, ist es nicht mehr durch einen Stein versperrt, sondern offen und zugänglich. Und vor allem: im Grab ist kein toter Jesus, sondern eine weißgekleidete Gestalt. Sie sagt ihnen, dass Jesus lebt, dass er auferstanden ist. Wie sich das genau abgespielt hat – und wer den Stein weggeräumt hat -, davon ist im Evangelium nichts zu lesen.

Und wer räumt mir den Stein weg – oder Ihnen, liebe Gemeinde? Ja, wer räumt heutzutage all die Steine beiseite, die den Weg versperren zu einem heilvollen Leben? Da liegen doch sooo viele Steine - im Weg oder auf dem Herzen: Krieg und Gewalt, Streit und zerbrechende Beziehungen, Krankheit und Einsamkeit, Tod und Trauer, Abschied und Trennung, Sorgen ums Auskommen mit dem Einkommen, Menschen mit versteinerten Herzen und eiskaltem Hass in Politik und Gesellschaft - und viele andere Sorgen und Leiderfahrungen mehr.

Und all das lässt doch auch mich in dieser Passions- und Osterzeit fragen: „**Wer räumt diese Steine weg?**“

Eine Antwort finde ich in einem Lied aus unserem EGplus-Gesangbuch (Nr. 18): „**Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah, jemand, der leise spricht: Hab keine Angst, ich bin da!**“ Wem gehört diese Stimme? - Nun, es wird wohl die Stimme Gottes beziehungsweise die Stimme Jesu gemeint sein. Aber könnte es nicht auch die Stimme des Jünglings in Jesu Grab sein? – jene Stimme, die sagt: „Fürchtet euch nicht! Jesus ist auferstanden!“?



Grafik: Pfeffer, gemeindebrief.de

Alles Spekulieren darüber oder Beweisen-wollen, ob das mit der Auferstehung stimmt oder nicht stimmt, hat die theologische Forschung immer wieder beschäftigt. Aber der Verstand gerät hier eben an eine Grenze. Ich kann es nur glauben oder eben nicht, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist und Leben ermöglicht: Leben schon hier

und heute - und auch noch nach meinem Tod!

Ja, das glaube ich – auch, wenn ich nicht weiß, wie sich das damals genau bei Jesus abgespielt hat, wie er wieder ins Leben gekommen ist, wer den Stein vor dem Grab weggeräumt hat und wie dann irgendwann meine Auferstehung und das ewige Leben bei Gott konkret aussehen werden. Aber ich kann mit diesem Oster-Glauben zuversichtlich und mutig leben – schon hier und jetzt! Denn ich verbinde damit die Hoffnung, dass ER, der lebendige Gott, auch mir die Steine meines Lebens aus dem Weg räumen wird – oder mir zumindest und ganz sicher hilft, sie zu tragen.

Machen Sie mit bei dieser Hoffnung, liebe Gemeinde! Denn darum feiern wir dieses Fest!

Ich wünsche Ihnen gesegnete hoffnungsvolle Ostertage – mit den Worten von Jürgen Henkys im Lied aus EGplus 18:

*„Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah, jemand, der leise spricht:
Hab keine Angst, ich bin da.“*

*Sprach schon vor Nacht und Tag, vor meinem Nein und Ja, Stimme, die alles trägt:
Hab keine Angst, ich bin da.*

Bringt mir, wo ich auch sei, Botschaft des Neubeginns, nimmt mir die Furcht, macht frei, Stimme, die dein ist: Ich bin's!

Wird es dann wieder leer, teilen die Leere wir. Seh dich nicht, hör nichts mehr – und bin nicht bang: Du bist hier.“

Ihr
Pfarrer Jürgen Rick



Foto: R. Hufschmidt



Foto: Gemeindebrief.de

Verantwortung übernehmen ...

von Uta van Delden

...tragen und aushalten

das ist eine Herausforderung, die sich lohnt, und führt

zu größtmöglicher innerlicher und äußerlicher Freiheit.

Das Magazin „Dionysius-Portal“ unserer katholischen Nachbar-Kirchengemeinde St. Dionysius befasste sich im Sommer 2024 mit dem Thema Verantwortung. Ich finde, das Thema ist und bleibt aktuell. Deshalb möchte ich das Thema - gerade zu Ostern - in unserem Gemeindebrief nochmals aufgreifen.

Es gibt drei Formen der Verantwortung: Funktionale, organisatorische und persönliche Verantwortung.



Foto: pixabay.com

Eine Demokratie zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass die Bürgerinnen und Bürger Verantwortung übernehmen. Wir kennen alle Menschen, die wie selbstverständlich, sich für andere Menschen einsetzen. Wir erleben aber auch Mit-

menschen, die unsicher sind, sich lieber wegducken und die Verantwortung anderen überlassen. Gut ist es, dass wir Mandatsträger in Politik, Gesellschaft und Kirche haben, die Verantwortung übernehmen. Deshalb ist es wichtig, dass diese Menschen Wertschätzung erfahren und nicht Bedrohungen ausgesetzt sind.

Ich beziehe mich auf die persönliche Verantwortung bzw. Eigenverantwortung (individual responsibility). Das bedeutet, ich stehe für das

eigene Tun und Unterlassen ein. Es heißt, sich für gute Entscheidungen zu besinnen, es wagen, mit Rückblick Ausblick zu halten und Mut zu haben, neue Wege zu gehen. Im Alltag müssen wir so viele Verantwortungen tragen: Für die Familie (insbesondere für die Kinder), im Arbeitsleben, die Lebensgestaltung im Alter, für die Umwelt, unsere Demokratie und nicht zuletzt Jede und Jeder für sich selbst. Verantwortung abzugeben heißt, Freiheit zu verlieren. Eigenes Nachdenken und Handeln sind erforderlich.

„Ich kann die Verantwortung nicht übernehmen, das können Andere besser“, hört man öfter. Ist das so? Natürlich benötigen wir für Entscheidungen auch Sachkompetenzen. Ermutigen wir unsichere Menschen, beziehen wir sie mit ein, so dass sie auch Erfolge bei Verantwortungsübernahme spüren. Wir alle wollen „mittendrin“ sein im Leben, das ist was anderes, als nur dabei zu sein. Um mittendrin zu sein, brauche ich in jedem Alter Kraft, Engagement, Verantwortungsgefühl, aber auch Unterstützung und Hilfe.

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Brief an Timotheus 1,7). Er hat uns sozusagen präventiv gut ausgestattet. So liegt es an mir, trotz aller täglichen Widrigkeiten in dieser Welt nicht zu ver-



*Uta van Delden
Foto: privat*

zagen. Das ist nicht immer einfach und es gehören auch Fehlentscheidungen zum Leben. Verantwortung übernehmen, tragen und aushalten, das ist eine Herausforderung, die sich lohnt und führt zu größtmöglicher innerlicher und äußerlicher Freiheit. Daran glaube und darauf hoffe ich.

Uta van Delden

Das Schneeglöckchen und Ostern

Ostern ist das Fest der Hoffnung, der Erneuerung und des Lebens.

Es fällt in die Zeit des Frühlings, wenn die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht und alles um uns herum zu blühen beginnt. Ein besonderes Symbol dieser Zeit sind die Schneeglöckchen, die wie kleine Botschafter den Frühling und das Osterfest ankündigen.

Schneeglöckchen, die mit ihren zarten weißen Blüten aus der noch kalten Erde sprießen, sind oft die ersten Blumen, die wir nach dem Winter sehen. Sie scheinen fast wie von Zauberhand durch die letzten Schneereste hindurchzubrechen



Zeichnung: M. Bündler

- ein Sinnbild für die Überwindung von Dunkelheit und Kälte. Ihre Reinheit und ihr schlichtes Weiß passen perfekt zur Botschaft von Ostern, die uns von Neubeginn, Hoffnung und dem Sieg des Lebens über den Tod erzählt.

Auch in der christlichen Symbolik haben Schneeglöckchen ihren Platz. Ihre Form erinnert an eine Glocke, die den Menschen die frohe Botschaft von der Auferstehung Christi verkündet. Ihre Fähigkeit, selbst unter widrigsten Bedingungen zu blühen, wird oft mit der unerschütterlichen Kraft des Glaubens verglichen, der auch in schwierigen Zeiten Hoffnung gibt.

Ostern und die Schneeglöckchen erinnern uns daran, wie wichtig es ist, die kleinen Wunder des Lebens zu schätzen. Sie symbolisieren den Neubeginn und laden uns ein, innezuhalten und die Schönheit der Welt um uns herum wahrzunehmen. So werden die Schneeglöckchen zu einem stillen, aber kraftvollen Begleiter des Osterfestes. Mit ihrer schlichten Eleganz und ihrer tiefen Bedeutung bringen sie Licht, Hoffnung und Freude in diese besondere Zeit.

Monika Bündler

Der Gemeindebrief wird unterstützt von:



**HEITKAMP
HOLLING**
GARTENGESTALTUNG GMBH & CO. KG

Heitkamp & Holling
Gartengestaltung GmbH & Co. KG

Goldbergstraße 46
48432 Rheine
T: 05971 54831

www.heitkamp-holling.de
info@heitkamp-holling.de

Drache Konstantin zu Besuch in der Jakobi-Kirche

Hallo liebe Gemeindeglieder der Jakobi Gemeinde,

ich wollte mich ihnen mal kurz vorstellen, weil: ich war am 1. Advent 2024 zum ersten Mal in ihrer großen evangelischen Kirche. Mein Name ist Konstantin, ich bin ein kleiner grüner Drache und war tatsächlich bei ihnen in der Kirche. Obwohl ich glaube, es war das erste Mal, dass ein Drache in ihrer Kirche war! Oder?



Konstantin auf dem Adventskranz Foto: C. Timpe

Ich war zusammen mit Hannes und seiner Familie zum Familiengottesdienst dort. Hannes geht nämlich in die 2C der Johannesgrundschule. Dort bin ich, Konstantin, das Klassentier - und ab und zu nimmt mich einer der Schüler*innen mit nach Hause. Wenn wir dann am Montag wieder in die Schule gehen, dann berichten wir zwei den anderen, was wir am Wochenende so alles erlebt haben.

Und wie gesagt, am 1. Advent war ich mit der Familie von Hannes im Familiengottesdienst. Super, was da so alles los war. Ich war ganz überwältigt, die Kirche war sehr

schön geschmückt, an der Seite Tannenzweige mit Lichterketten, vorne hing ganz oben ein großer leuchtender weißer Stern mit vielen Zacken und dann stand da noch ein riesiger Adventskranz. In der Johanneschule gibt es auch einen Adventskranz, der ist aber viel kleiner. Auf dem Adventskranz waren vier große rote Kerzen und dann hingen auf dem Adventskranz noch so rot-weiße Zuckerstangen. Auch sonst war die Kirche noch mit weiteren Zuckerstangen dekoriert.

Hannes und ich waren gespannt, was das wohl zu bedeuten hatte. Es waren viele Menschen, große und kleine, jüngere und ältere in den Familiengottesdienst gekommen. Ein total bunter Haufen

- aber so grün wie ich war keiner!

Die Pfarrerin hat uns alle freundlich begrüßt - die war ganz schön froh, dass so viele Leute da waren. Sie war auch nicht allein gekommen. Es hatte sich noch ein Rabe mit Namen Konrad in die Kirche geschlichen - der durfte sogar die erste Adventskerze anzünden - das hatte die Pfarrerin in der Hektik total vergessen. Der Konrad hat sich dann auch getraut zu fragen, was denn die rot-weiß gestreiften Zuckerstangen in einer Kirche zu suchen hätten. Pfarrerin Raneberg hat es ihm und auch uns anderen erklärt. Das war eine sehr spannende Geschichte. Immer, wenn ich jetzt so eine Zuckerstange sehe, muss ich daran denken. Die Zuckerstange sieht aus wie ein J - J steht für Jesus, Gottes Sohn - und wenn man sie umdreht sieht sie aus wie ein Hirtenstab - Gott ist für uns Menschen wie ein guter Hirte... das andere, was sie noch gesagt hat, hab ich schon wieder vergessen, leider!

Außerdem - und das war natürlich super - haben wir alle auch eine kleine Zuckerstange geschenkt bekommen - ich mag doch so gerne Süßigkeiten. Die durften wir aber erst nach dem Gottesdienst lutschen - da im Gottesdienst selbstverständlich auch einige Adventslieder gesungen wurden. Wie gut, dass ich schon einige Lieder kannte und mitsingen konnte. Mein Lieblingslied ist: „Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht...“.

Liebe Kirchengemeinde Jakobi, es hat mir gut bei euch gefallen, vielleicht nimmt Hannes und seine Familie mich ja nochmal mit zu Euch, ich würde mich freuen, es grüßt euch das Klassentier der 2C der Johannesgrundschule, Konstantin.

Claudia Raneberg

Info: Der Erlös in Höhe von 1.245 € aus dem Adventsverkauf ging an die Suppenküche Botosani in Rumänien.

Da strahlt im Dunkeln ein Licht für dich... (Jesaja 58,10)

75-jähriges Jubiläum

Unter diesem Motto stand der Gottesdienst des dreifachen Jubiläums am 2. Advent 2024 in der Jakobi-Kirche.

Gefeiert wurde der 75. Geburtstag des Seniorenzentrum Jakobi, 75 Jahre Jakobi-Krankenhaus und 75 Jahre Wiederaufbau der Jakobi-Kirche.



Silke Beernink (Geschäftsführung Perthes-Stiftung Bereich Nord) und Britta Meyhoff (Pfarrerin)
Foto: W. Schütz

Das Zentrum des Feierns lag auf dem Seniorenzentrum und dessen neuen Räumlichkeiten nach dem Umbau.

In seiner Festpredigt betonte Superintendent André Ost noch einmal das diakonische Profil der Jakobi-Gemeinde, das bereits vor 75 Jahren durch den Aufbau eines Altenheims und eines Krankenhauses gelegt wurde. Auch wenn heute die Trägerschaften vom Jakobi-Seniorenzentrum (mehrheitlich Perthes-Stiftung) und Krankenhaus (Träger: Mathias-Stiftung) gewechselt haben, gibt es immer noch starke Verbindungen zur Kirchengemeinde.

Als Erinnerung an diesen Gottesdienst und die 75-jährigen Jubiläen erhielten alle eine Karte, die noch einmal das Gebot der Nächstenliebe in verschiedenen Facetten in den Einrichtungen betonte:



Im Anschluss an den Festgottesdienst begrüßten Frau Silke Beernink (Geschäftsführung Perthes-Stiftung Bereich Nord) und Pfarrerin Britta Meyhoff (Kuratoriumsvorsitzende) die geladenen Gäste und alle Gottesdienstbesucher und luden sie zu einem Imbiss und Rundgang durch das neugestaltete Haus 1 ein.

Es bestand die Möglichkeit von Führungen und Erläuterungen des neuen Raumkonzepts. Bei Kaffee und kleinen Häppchen kam es zu vielen angeregten Gesprächen unter den Besuchern.

Ein gelungenes Fest!

Britta Meyhoff



Das Fürbittengebet: (v. li.) Anja Rickert (Vorsitzende Diakonieausschuss), Silke Beernink (GF Perthes-Stiftung), Birgit Volkmann (Jakobi Seniorenzentrum), André Ost (Superintendent) und Britta Meyhoff (Pfarrerin)
Foto: W. Schütz

Ökumenisches Frauenfrühstück

am 9. Januar im Gemeindehaus

Schon früh am Morgen ging es los - vier Frauen trafen sich um 7 Uhr im Gemeindehaus.... es wurde Obst geschält und geschnippelt, es wurden Wurst- und Käseplatten fertiggestellt, Paprika und Gurken geschnitten, Quark wurde gerührt, die Eier gekocht, Marmelade aufgestellt, Brötchen und Brot geschnitten, Kaffee und Tee gekocht etc.

Die Tische waren schon einen Tag vorher gestellt, eingedeckt und wieder wunderbar dekoriert von Monika Bündler. Dann kamen die ersten Frauen- der Frauenkreis Jakobi hatte wie jedes Jahr zu Beginn des Jahres die Frauengruppe der kath. Schwesterngemeinde Dionysius zu einem gemeinsamen Frühstück in das Gemeindehaus eingeladen.

Vor dem Frühstück trafen sich die Frauen in der Jakobi-Kirche um das Jahr mit Gesang, einer Andacht und Gebet zu begrüßen. Die Jahreslosung 2025 „Prüfet alles und behaltet das Gute“ wurde von Pfarrerin Claudia Raneberg ausgelegt.

Dann ging es hinüber - der Kaffee duftete wunderbar, das Büfett sah verführerisch aus und es wurde viel erzählt und gelacht. Ein rund herum toller Vormittag.

Der Frauenkreis Jakobi trifft sich an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat von 15.30 - 17.00 Uhr zu ganz unterschiedlichen Themen. Herzliche Einladung an alle interessierten Frauen.

Claudia Raneberg



Das ökumenische Frauenfrühstück war gut besucht

Foto: R. Hufschmidt

Dankeschön - Frühstück für die Ehrenamtlichen



Viele Ehrenamtliche folgten der Einladung zum Frühstück ins Gemeindehaus

Foto: W. Schütz

Am 11. Januar war es wieder so weit - langsam ist das schon zu einer guten Tradition geworden - zu Beginn eines neuen Jahres sagen WIR, die Hauptamtlichen der Ev. Kirchengemeinde Jakobi, DANKE für die unzähligen Stunden der Mitarbeit im Jahr 2024, die von ganz vielen Menschen EHRENAMTLICH geleistet wurden.

Ohne SIE sähe unsere Kirchengemeinde ganz schön alt aus.

Wie schön, dass viele von Ihnen der Einladung zum Frühstück gefolgt sind und wir im großen Saal in fröhlicher Runde zusammengesessen sind. Pfarrer Jürgen Rick hielt zu Beginn eine Andacht und dankte für die geleistete Arbeit in vielen unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen bedankten sich dann mit einer Liedstrophe noch einmal für die ehrenamtliche Unterstützung im vergangenen Jahr:

**Danke, Ihr lieben Ehrenamtler,
danke, denn ohne euch geht nichts.
Danke, dass ihr in Jesu Auftrag
hier Gemeinschaft lebt!**

**Danke, für euer Kommen heute,
danke, habt eine gute Zeit!
Danke, für alle Köstlichkeiten:
„Guten Appetit!“**

Claudia Raneberg

Vorstellungsgottesdienst

in der Jakobi-Kirche



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 10. Mai von Pfarrer Jürgen Rick in der Jakobi-Kirche konfirmiert werden, stellen sich der Gemeinde vor
Foto: K. Kleemeyer

„Mögen Engel dich begleiten!“

Unter diesem Motto stand der gutbesuchte Gottesdienst am 9. Februar 2025 in der Jakobi-Kirche, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Stadtbezirk, die am 10. Mai 2025 von Pfarrer Jürgen Rick konfirmiert werden, als ihren Vorstellungsgottesdienst gestaltet haben.

Im Rahmen einer Fahrt in die Jugendbildungsstätte Tecklenburg – gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am ersten Mai-Wochenende von Pfarrerin Britta Meyhoff in der Samariter-Kirche in Mesum konfirmiert werden – hatten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Engel“ beschäftigt: einerseits mit Engeln als Boten Gottes, die in der Bibel neben arbeitenden Engeln, Kampf-, Wächter-, Gerichts- und Unheilsengeln vor allem als „Verkündigungs- und Schutzengel“ vorkommen – und andererseits auch mit ganz menschlichen Engeln. Über sie hatte schon Rudolf Otto Wiemer in seinem Gedicht gesagt: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel“.

In der Predigt machte Pfarrer Rick mit Beispielen deutlich, dass auch Menschen einander zu Engeln

werden können. Und die Jugendlichen brachten mit selbst gestalteten Bildern sowie in ihrer namentlichen Vorstellung zum Ausdruck, wie viel



Bilder, die die Konfis selbst gestaltet haben
Foto: K. Kleemeyer

Gutes solche menschlichen „Engel ohne Flügel“ hier auf Erden tun. Und so beendete der Pfarrer die Predigt mit den Worten: „Dein Engel ist Tag und Nacht für dich da!“

Jürgen Rick

Glaubst Du an Engel?

Vorstellung der Konfis in Mesum

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Konfirmandenfahrt. An einem Januarwochenende fuhr der diesjährige Konfi-Jahrgang 2025 der Stadt und des Südbezirks Mesum/ Hauenhorst in die Jugendbildungsstätte nach Tecklenburg.

Diesmal ging es um das Thema „Engel“. Was sagt die Bibel über Engel? Welche Engelgestalten gibt es dort? Glaubst Du überhaupt an Engel und wie sehen sie eigentlich aus? Können Menschen anderen zum Engel werden?

Mit all diesen Fragen beschäftigten sich die Jugendlichen und setzten ihre Vorstellungen von Engeln auch kreativ um. Einige der entstanden Bilder finden sie hier abgedruckt. Gemeinsam entstanden auch die Gottesdienste rund um das

Thema „Engel“ mit denen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden am 9. Februar in der Jakobi-Kirche und am 16. Februar in der Samariter-Kirche der Gemeinde vorstellten.

Britta Meyhoff



Die Konfis waren sehr kreativ Foto: K. Kleemeyer



Alle Konfis die in diesem Jahr konfirmiert werden

Foto: Gemeinde

Musical-Gottesdienst am Valentinstag

„Wunderschön!“ – „Ein berührender Gottesdienst!“ – „Ein sehr emotionaler Abend!“ – „Das war ein ganz besonderes Erlebnis in einer zauberhaften Atmosphäre!“

So oder so ähnlich war es am Valentinstag (14. Februar 2025) nach dem Musical-Gottesdienst in der sehr gut besuchten Jakobi-Kirche von vielen vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu hören: von Menschen aller Generationen, von Gemeindegliedern und Nicht-Gemeindegliedern, von denen, die regelmäßig und häufig die Gottesdienste besuchen genauso wie von Menschen, die selten oder sogar noch nie in der Jakobi-Kirche waren. Nach dem Betreten der Kirche wurde der Blick der Besucherinnen und Besucher gleich auf den rot ausgeleuchteten Altarraum gerichtet, der mit Kerzen und von Monika Bündler mit roten Rosen und Herzen geschmückt war - passend zum Valentinstag!



Pfarrer Jürgen Rick führte mit Heike Schulz durch den Gottesdienst Foto: K. Halbhuber

Im harmonischen, aufeinander abgestimmten Zusammenwirken von Musical-Darstellerin Jo-



Heike Schulz führte in die Musicals ein Foto: K. Halbhuber

sefine Nickel, Lektorin Heike Schulz und Pfarrer Jürgen Rick ging es im Gottesdienst unter der Überschrift „Kann es wirklich Liebe sein?“ um die Liebe: um verschiedene Aspekte der Liebe in Liebesliedern aus Musical, Gesangbuch und Bibel.

Nach dem von der Sängerin gesungenen Eingangslied, dem „Titelsong“ des Gottesdienstes („Kann es wirklich Liebe sein?“) aus dem Musical „König der Löwen“, der Begrüßung und Einleitung durch Jürgen Rick sowie dem gemeinsam gesungenen Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch „Liebe ist nicht nur ein Wort“ war in „Dir gehört mein Herz“ (aus dem Musical „Tarzan“) die Elternliebe Thema. In „Du allein“ (aus „Starlight Express“) wurde die romantische, ewige Liebe eines Paares zum Ausdruck gebracht - und in „Nur für mich“ (aus „Les Misérables“) die enttäuschte, hoffnungslose, unglückliche Liebe, die nicht zueinander findet.

Zwischen den Liedvorträgen von Josefine Nickel führte Heike Schulz in die entsprechenden Musicals ein.

In der Predigt von Pfarrer Rick stand dann das biblische Hohelied der Liebe (1. Korinther 13) im Mittelpunkt, das die Liebe über alle Maßen preist und lobt - und zwar die Liebe Gottes zu den Menschen!



Josefine Nickel sang Liebeslieder aus Musicals und der Bibel

Foto: K. Halbhuber

Aber: „Kann es wirklich Liebe sein? Kann Gott wirklich Liebe sein und für die Liebe stehen angesichts all des ganzen Unfriedens in der Welt, angesichts von so viel Leid auf Erden und auch im ganz persönlichen Leben?“ - so fragte Jürgen Rick. Doch mit dem festen Glauben und der Hoffnung darauf, dass die Liebe Gottes bleibt und unzerstörbar ist, antwortete er ganz persönlich mit „Ja“. Denn die Welt brauche diese Liebe - mehr als alles andere. Sie brauche die Liebe Gottes und die Liebe der Menschen untereinander! Denn die Liebe sei nach dem biblischen Hohenlied der Liebe schließlich das Größte!

Im letzten Musical-Song „A Million Dreams“ (aus dem Musical-Film „The Greatest Showman“) träumte Josefina Nickel mit ihrem gefühlvollen

Gesang den Traum einer Welt ohne Leid, einer Welt nur mit Liebe, Glück und Freundlichkeit. Und nach einem zweiten gemeinsam mit der Gottesdienst-Gemeinde gesungenen Lied aus dem Gesangbuch („Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“), dem Fürbittengebet, dem Vaterunser und dem durch Pfarrer Rick zugesprochenen Segen endete der Gottesdienst mit dem irischen Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“, vorgetragen von der professionellen Sängerin, die als Gemeindeglied der Gemeinde ehrenamtlich in diesem ganz besonderen Gottesdienst aufgetreten ist. Die Gottesdienst-Gemeinde dankte es ihr immer wieder mit langem, begeistertem und herzlichem Applaus!

Jürgen Rick

Klausurtagung des Presbyteriums

am 15. Februar

Einen ganzen Tag hatte sich das Presbyterium der Jakobigemeinde, bestehend aus 13 gewählten Presbytern und Presbyterinnen, Pfarrerin Claudia Raneberg, Pfarrerin Britta Meyhoff, Pfarrer Jürgen Rick und dem Verwaltungsmanager Klaus Molkenbuer Zeit genommen, sich zu Themen rund um die Zukunft der Gemeinde auszutauschen.

Entstanden war die Idee zu einem Klausurtag zum Einen in Anbetracht sinkender Mitgliederzahlen und damit (schneller als erwartet) schrumpfender finanzieller Mittel, als auch durch bevorstehende personelle Einschränkungen in naher Zukunft. Nicht zuletzt fand nebenbei auch ein intensives persönliches Kennenlernen aller Beteiligten statt, das anschließend in ein gemeinsames Abendessen mündete.

Moderiert und mit verschiedenen Methoden spannend und effektiv gestaltet wurde der Tag von Pfarrer und Coach Dirk Hirsekorn, dem es gelang, die unterschiedlichsten Ideen und Bedürfnisse aller Anwesenden im Blick zu behalten und immer wieder einen Realitätsabgleich vorzunehmen.

In einem „Rückblick aus der Zukunft“ wurden in Kleingruppen Berichte aus dem Jahr 2030 verfasst. So hatten „rückblickend“ sinkende Mitgliederzahlen, geringere finanziellen Mittel und Pfarrstellen nicht zu einer Resignation geführt, sondern waren als Herausforderung begriffen worden. Es hatte Impulse für Gottesdienstformen und -formate



Gruppenarbeit stand auf dem Programm

Foto: K. Kleemeyer



Auch im Dachgeschoss war „Frau“ fleißig

Foto: K. Kleemeyer

Ganz nach dem Motto der diesjährigen Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute“ aus dem 1. Brief der Thessalonicher

5.21 wurde der Blick zu-

nächst auf Bestehendes, Bewährtes und Vertrautes geworfen, um in einem weiteren Schritt ein Bild der Gemeinde in fünf Jahren zu erträumen.

gegeben, die besondere Zielgruppen erreichten, kreative Ideen zu spirituellen Ausdrucksformen, den Mut, Neues auszuprobieren, mitunter auch Gewohntes einmal probeweise ruhen zu lassen. Vernetzung mit anderen Gemeinden, auch konfessions- und religionsübergreifend, hatte neue Möglichkeiten eröffnet und Überraschendes zutage gefördert.

Neue Medien hatten endlich Einzug in die manchmal etwas angestaubt wirkende Gemeindeskultur gefunden und damit gerade auch jüngeren Gemeindemitgliedern Chancen eröffnet. Konfirmanden hatten sich nach ihrem Vorstellungsgottes-

dienst über Waffeln und Würstchen „open air“ gefreut, Familien über einen Flohmarkt, Picknickgottesdienste und Tauffeste. Es hatte auch Abschiede gegeben, so mussten etliche Reihen Kirchenbänke die Jakobikirche verlassen, um mehr Flexibilität zu ermöglichen. Besonders aber freuten sich die ehrenamtlichen Mitarbeitenden über einen gewaltigen Zuwachs an Interessierten, da ihre Arbeit offensichtlich auch für Außenstehende als sinnstiftend und bereichernd erlebt wurde. Die Notwendigkeit, sich den neuen Herausforderungen zu stellen, hat an diesem Tag vor allem

den Blick aller Beteiligten geschärft. Es zeigte sich, dass auch mit weniger personellen und finanziellen Mitteln Möglichkeiten bestehen, auch weiterhin eine Gemeinde zu sein, die die Herzen der Menschen berührt und ein Ort der Verbundenheit, Zuversicht und des gemeinsam gelebten Glaubens ist.

Als Fazit wurden erste Schritte überlegt und direkt geplant, man darf gespannt sein, was die Presse in 2030 zu berichten hat.

Annette Backenecker



Nach einer erfolgreichen Tagung gab es auch eine Belohnung

Foto: B. Rote

Möwe Erwin und der geheime Funkspruch

die Kita Jakobi in der Stadtbibliothek

Im Rahmen des Projektes „Wo ich zuhause bin“ lernen die angehenden Schulkinder des evangelischen Familienzentrums Jakobi unsere Stadt kennen. Gemeinsam werden die zukünftigen Schulkinder die Polizei und die Feuerwehr besuchen, sowie eine Stadtführung durch Rheine machen und die Jakobi-Kirche besichtigen. Aber auch die Stadtbücherei in Rheine ist jedes Mal ein großes Highlight.

Im Februar war es nun endlich soweit und wir durften mit dem Bus zur Bücherei fahren. Dort gab es für alle viel zu entdecken. Nachdem wir eine Führung durch die Bücherei gemacht haben, um uns besser zurecht zu finden, durfte sich jedes Kind in Ruhe umschauen. Die angehenden Schulkinder entdeckten tolle Bücher, Spiele und noch vieles mehr. Mit großer Begeisterung wurde in den Büchern gelesen und geblättert. Die Kinder lernten, wie wichtig und vielseitig Bücher eigentlich sind und beschäftigten sich ausdauernd und mit großem Interesse mit unterschiedlichen Medien.



*Auch die Spiele-Ecke fand guten Anklang
Foto: S. Ostapczuk*

Besonders aufregend war die gemütliche Vorleseunde. Hier durften wir voller Spannung die Geschichte von der kleinen Möwe Erwin hören, die den Sommer am Hafen genoss, als sie von einer Wal-Sichtung erfuhr. Schnell beschloss Erwin, die Wale zu schützen. Mit einem cleveren Trick lenkte er einen Ausflugsdampfer ab und sorgte



*In der Stadtbibliothek gab es eine Geschichte von der Möwe Erwin...
Foto: S. Ostapczuk*

dafür, dass die Touristen stattdessen die örtlichen Seehunde bestaunen konnten. Alle Kinder fieberten mit und freuten sich über Erwins Erfolg. Nach der Geschichte erfuhren wir, wie man sich überhaupt ein Buch in der Bücherei ausleihen kann, wie lange man es behalten darf und wie es zurückgebracht wird. Im Anschluss wurde dies direkt erprobt und jedes Kind durfte sich noch ein Buch ausleihen, was bei den Kindern des Jakobi-Kindergartens für große Freude sorgte.

Die Zeit ging leider viel zu schnell vorbei. Doch unsere angehenden Schulkinder fiebern bereits dem nächsten Ausflug entgegen.

Friederike Schäpermeier

Weltgebetstag der Frauen

Immer am ersten Freitag im März feiern Frauen in über 171 Ländern auf der Welt den „Weltgebetstag der Frauen“.

Jedes Jahr wird die Gottesdienstordnung von Frauen aus einem bestimmten Land vorbereitet. In diesem Jahr stammten die Texte aus der Feder von Frauen von den Cookinseln - einer Region fernab im Südpazifik. Mit ihren Texten und Bildern wollten uns die Frauen einen Eindruck von ihrer Heimat, einer wunderbaren tropische Inselwelt, vermitteln. Die Frauen dankten Gott für die Wunder der Schöpfung, Sonne, Palmen, Meer - aber auch dafür, dass die Tiere und die Menschen von Gott wunderbar gemacht worden sind.

„Wunderbar geschaffen“ so lautete das Motto des Weltgebetstags 2025, abgeleitet aus Psalm 139, der die Liturgie wie ein roter Faden durchzog. Natürlich wurden in dem Gottesdienst auch die Probleme der Cookinseln und der dort lebenden Menschen thematisiert wie z.B. Armut und Gewalt gegen Frauen.

In Rheine finden jedes Jahr zwei ökumenische Gottesdienste am Weltgebetstag statt. Im Südraum wurde der ökumenische Gottesdienst in der ev. Samariter-Kirche in Mesum gefeiert:



Auch in Mesum feierten die Frauen den Weltgebetstag
Foto: C. Raneberg

Im Stadtgebiet wurde der ökumenische Gottesdienst in der St. Josefskirche gefeiert.



Der Weltgebetstag der Frauen wurde diesmal von den Frauen der Cookinseln thematisiert

Foto: C. Raneberg

Im Anschluss nach den Gottesdiensten tauschten sich die Frauen aus Rheine, Mesum und Elte noch bei Getränken und einem Imbiss in den jeweiligen Gemeindehäusern über das Gehörte aus.

Claudia Raneberg



*Die Jakobi-Kirche war gut gefüllt zum Adventskonzert der Chöre der Jakobi-Gemeinde
Foto: W. Schütz*



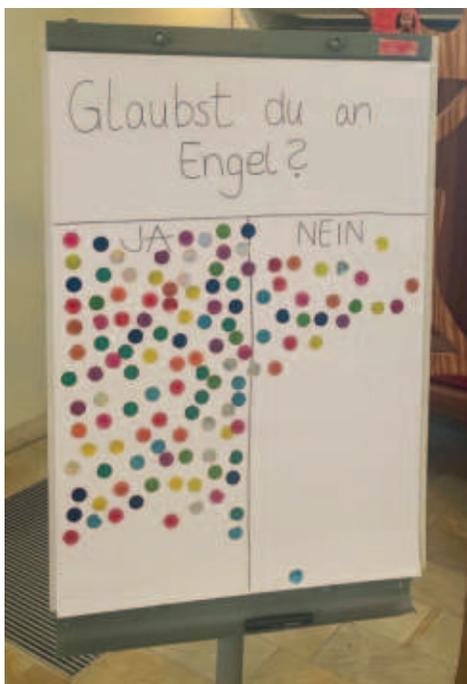
*Winfried und Lena Puschmann bekamen viel Beifall für ihren Einsatz beim Adventskonzert
Foto: W. Schütz*



*Durch den schönen Teuteburger Wald führte eine Wanderung den Frauentreff Mesum
Foto: Gemeinde*



*Der Frauentreff Mesum beim Krimidinner
Foto: Gemeinde*



*„Glaubst Du an Engel?“ War eine Frage im Gottesdienst
Foto: K. Kleemeyer*



*Die Jugendlichen brachten in ihrer namentlichen Vorstellung zum Ausdruck, wie viel Gutes menschliche „Engel ohne Flügel“ hier auf Erden tun
Foto: K. Kleemeyer*



*Die Konfis aus Mesum haben sich der Gemeinde vorgestellt
Foto: K. Kleemeyer*



*Fleißig wurden Engel gemalt, bei der Konfi-Freizeit in der Jubi in Tecklenburg; passend zum Thema „Engel“
Foto: K. Kleemeyer*



Auch der Spaß kam nicht zu kurz Foto: K. Kleemeyer



*Josefine Nickel sang Liebeslieder aus der Bibel und aus Musicals am 14. Februar in der Jakobi-Kirche. Der Altarraum war stimmungsvoll erleuchtet
Foto: K. Halbhuber*



Die Klausurtagung des Presbyteriums war sehr produktiv Foto: K. Kleemeyer



Früh übt sich...

Foto: S. Ostapczuk

Friedhof Königsesch neu denken

Wie ein Grab als Trauerort helfen kann

Der Verlust eines geliebten Menschen ist die tiefste Erfahrung, die wir als Menschen machen können. Wir alle sind Trauernde. in der einen oder anderen Weise.

Unser Leben hängt von denen ab, die vor uns kamen und die gegangen sind. Es ist die Trauer, die uns mit ihnen verbindet, manchmal lebenslang. Für kein Lebewesen ist der Verlust durch den Tod so ein tiefgreifendes Ereignis wie für den Homo sapiens, den fühlenden Menschen.

Früher sind viele Friedhöfe Un-Orte gewesen. Nicht überall, aber häufig sind sie eher Deponien der Toten als Trauerorte gewesen.

Machen wir sie wieder zu sozialen und mentalen Begegnungsstätten, dem Raum, der Dörfer, Kleinstädte, Stadtteile und Milieus zusammenhält – dem Bezugspunkt, an dem sich die Menschen ihrer Vergangenheit, ihres Gewordenseins versichern können.

Denn Beisetzungsorte sind nicht für die Toten, sondern für die Lebenden wichtig. Ihre wichtigste Funktion ist nicht die der Entsorgung, es ist die psychologische Wirksamkeit. Und die liegt für viele in den Ritualen der Trauer, des Verarbeitens von Verlust.

„Mein Tod soll Euch keine Umstände machen“ – wer seinen Hinterbliebenen nach dem Tod keine Mühen machen will, entwertet sich damit unbewusst nicht nur selbst, sondern er vergisst auch, dass manche von ihnen erwiesenermaßen im Verlauf ihrer Trauer oftmals doch einen konkreten und nicht-anonymen Ort brauchen – einen heilsamen Raum, der dem Verarbeiten dient.

Bei den trendgemäßen Entwicklungen wie Kolumbarien, Rasengräbern, Wiesenbestattungen, Seebestattungen und Beisetzungswäldern wurde diese wichtigste Funktion des Grabes als Trauerort vergessen.

Damals	Heute
Sarg	Urne
Familiengruften	Kleinere, pflegefreie Lösungen
Pflege ist Arbeit für die Angehörigen	"zur Not" anonym, damit niemand Arbeit hat
Vieles selber machen	Professionalisierung
Weltweite Inspiration/ Nachbildung	Regionalisierung von Material, Gestaltung, etc.
Urbanität der Friedhöfe	Natürlichkeit und Verlagerung in die Natur
Universalisierung	Individualisierung

Bestattungs- und Friedhofskultur vom 19. bis Mitte des 20. Jahrhundert sind mit heutigen Gegebenheiten nicht mehr zu vergleichen
 Bild: Hendrik Meisel

Zu spät erfahren viele Hinterbliebene schmerz-
lich, dass sie dort nichts tun dürfen, was sie
brauchen, um ihre Trauer in liebevolles Geden-
ken zu wandeln, sie zu heilen – und einen neuen
Lebensabschnitt beginnen zu können.

Es ist Zeit, Friedhöfe neu zu denken: als für Men-
schen dienliche Räume des Abschiednehmens,
die ein selbstbestimmtes Handeln ohne Ver-
pflichtungen ermöglichen.

*Karl Wilms, nach: Matthias Horx,
Trend und Zukunftsforsche, Frankfurt/Wien*

Der Gemeindebrief wird unterstützt vom:

Ev. Friedhof Königsesch
ERINNERUNG - TROST - GEDENKEN

Wählen Sie die letzte
Ruhestätte mit Bedacht.

Wir informieren und
beraten Sie gerne!

Ev. Friedhof Königsesch
Königseschstraße 76
48431 Rheine
05971 - 50 493 (Büro)
05971 - 899 45 60 (Friedhof)

JAKOBI † † †

„Bewegt im Alter“

Neues Gesundheitsprojekt im Jakobi-Seniorenzentrum Rheine

Im Jakobi-Seniorenzentrum steht in den nächsten Monaten die Gesundheitsförderung im Alter im Fokus.

Unter der Leitung von Astrid Stukenbrock, einer erfahrenen Sportwissenschaftlerin, wird ein innovatives Konzept umgesetzt, das die Bewegungsförderung in den Mittelpunkt stellt. Es geht darum, die allgegenwärtige Sitzkultur zu durchbrechen und die Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren. Auch im hohen Alter sind wir für Bewegung gemacht und dieses Projekt zielt darauf ab, die oft ungenutzten Ressourcen im Bewegungsbereich wieder zu aktivieren.

Inhalte des Projekts

Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten und Angeboten, die darauf abzielen, die körperliche Aktivität der Bewohner und Bewohnerinnen zu fördern. Die wichtigsten Elemente sind:

Aktivzonen auf den Wohnbereichen: Spezielle Bereiche, die für kleine Bewegungsübungen genutzt werden können (siehe Logo).

Bewegung im neuen „GYM“: Ein moderner Bewegungsraum, der für verschiedene Bewegungsübungen ausgestattet ist.

Gruppen- und Einzelangebote: Individuell angepasste Programme, die sowohl in der Gruppe als auch alleine durchgeführt werden können.

Präventionsprechstunde und Beratung: Möglichkeit für persönliche Gespräche und Beratungen rund um das Thema Gesundheit und Prävention.

Gesundheitsbord: Eine Plattform zur Information und Motivation für gesunde Lebensweisen.

Der Gemeindebrief wird unterstützt von:

Schöne Häuser für glückliche Menschen.
Schlüsselfertig zum Festpreis. Jedes Haus ein Unikat!

Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!
www.groschek-immobilien.de Fon 0 59 71 - 5 73 36

**GROSCHKE
IMMOBILIEN**



Vorträge und Schulungen: Regelmäßige Veranstaltungen zur Aufklärung und Weiterbildung über gesundheitliche Themen.

Ziele des Projekts

Das Hauptziel des Projekts ist es, mehr Bewegung im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner spürbar zu machen. Dabei sollen auch Angehörige, Ehrenamtliche, Mitarbeitende und Besu-

cher eingebunden werden, um eine gemeinsame Bewegungskultur zu schaffen. Die Angebote sind unkompliziert, jederzeit durchführbar und werden digital unterstützt, um eine breite Teilnahme zu ermöglichen.

Finanzierung

Das Projekt wird großzügig von der Sozialstiftung NRW gefördert, die 95% der Kosten für eine Laufzeit von 18 Monaten übernimmt. Ein herzliches Dankeschön geht an die Stiftung für ihre Unterstützung, die dieses wichtige Vorhaben erst möglich macht.

Mit diesem Projekt wird ein bedeutender Schritt in Richtung einer aktiveren und gesünderen Lebensweise im Alter getan. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Jakobi-Seniorenzentrums können sich auf eine bereichernde und bewegungsreiche Zeit freuen!

Frank Hüfing
Einrichtungsleitung

Grafik: Gemeindebrief.de



Kirchenpicknick am 17. Mai

Was ist das? Für wen ist dieses Angebot?

Herzliche eingeladen sind alle Familien mit Kindern zwischen 5 und 9 Jahren, die zusammen mit den Eltern oder auch Großeltern Lust haben in die Jakobi-Kirche zu kommen. Dort werden wir eine biblische Geschichte erzählen, miteinander singen, beten, basteln, spielen und natürlich auch zusammen picknicken.

Wir starten am Samstag, 17. Mai, die weiteren Termine sind der 11. Oktober und der 13. Dezember. Jeweils in der Zeit von 15-17 Uhr treffen wir uns in der Jakobi-Kirche, Münsterstraße. Schön wäre, wenn jede Familie etwas zum Picknick beisteuern würde.

Ein kleines Team von MitarbeiterInnen freut sich auf Euch!

*Jugendreferentin Ingrid Klammann und
Pfarrerin Claudia Raneberg*

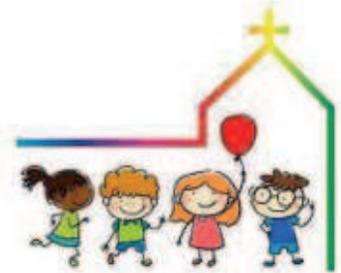


Bild: pixabay.com

**Der Gemeindebrief
wird unterstützt von:**

**Wir bauen
PV-Anlagen**

BERATUNG PLANUNG FERTIGUNG
Ihr kompetenter Partner in Photovoltaik
www.lk-pvanlagen.de
Hubertusstr. 23 • 48429 Rheine
0 59 71 80 70 825

Förderverein für Kirchenmusik gegründet

in der Jakobi-Gemeinde

Wer die Jakobi-Gemeinde kennt, weiß sicherlich um die große Bedeutung der Kirchenmusik im Gottesdienst und im gesamten Gemeindeleben.



Kinder, Jugend- und Kirchenchor, Vokalensemble, anspruchsvolle Konzerte mit verschiedensten musikalischen Ausrichtungen, es gibt viel zu hören.

Bedingt durch den demografischen Wandel sowie Kirchenaustritte leidet unsere Kirche, und damit auch die Kirchenmusik, unter sinkenden Kirchensteuereinnahmen. Es zeichnet sich schon heute ab, dass in Zukunft weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen werden, um die Ausgaben u.a. auch für die kirchenmusikalische Arbeit aus Kirchensteuermitteln finanzieren zu können.

Das ist nichts Neues, neu aber ist die Gründung eines Fördervereines, der sich genau diesem Thema widmet. Bereits im November 2024 kam es bei einer Gründungsversammlung mit vielen Interessierten zu dieser Neugründung und der Wahl eines Vorstandes. Brigitte Maltzahn (Erste Vorsitzende), Thomas Richter (Zweiter Vorsitzender) und Annette Backenecker (Schatzmeisterin) sind angetreten, den Verein auf feste Füße zu stellen.

Inzwischen ist auch die Gemeinnützigkeit des Vereins anerkannt, sodass Spenden und Mitgliedsbeiträge steuermindernd geltend gemacht werden können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit durch Ihre Spende sehr freuen.

Darüber hinaus würden wir uns freuen, Sie als Mitglied im Förderverein zu gewinnen. Wir laden Sie dann zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung ein und Sie können sich an der Gestaltung der Vereinsziele beteiligen und weitere Informationen erhalten. Beitrittserklärungen finden Sie im Gemeindeamt oder auf der Home-



*Der Vorstand des Fördervereins Kirchenmusik:
(v.l.) Annette Backenecker (Schatzmeisterin),
Brigitte Maltzahn (Vorsitzende), Thomas Richter
(2. Vorsitzender) Foto: C. Raneberg*

page der Gemeinde.

Sie können die Kirchenmusik in unserer Gemeinde auch unterstützen, ohne Mitglied des Fördervereins zu werden. Überweisen Sie dazu Ihre Spende auf das Konto des Vereins:

Stadtsparkasse Rheine

IBAN: DE58 4035 0005 0000 0688 41

Annette Backenecker

„Let's talk about...“

Der neue Mädchentreff im Jugendzentrum Jakobi

Mädchen haben viele Themen, die sie bewegen – sei es Freundschaften, Familie, Schule, Zukunftsträume oder auch Veränderungen am eigenen Körper und die damit verbundenen Gefühle.



Grafik: pixabay.com

Oft gibt es Fragen, Unsicherheiten oder einfach nur das Bedürfnis, sich auszutauschen. Genau dafür gibt es ab März unseren neuen Mädchentreff „Let's talk about...“ im Jugendzentrum Jakobi.

Hier könnt ihr in einem geschützten Raum ganz

offen über alles sprechen, was euch interessiert – ohne Zwang, ohne Druck. Ob Selbstbewusstsein, Beziehung, Social-Media, Emotionen oder persönliche Erlebnisse – ihr bestimmt, worüber wir reden. Aber nicht nur das: Wir werden auch gemeinsam tolle Aktionen erleben, kreativ werden, neue Dinge ausprobieren und einfach eine gute Zeit miteinander haben.

Die Treffen finden einmal im Monat, immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr statt.

Alle Mädchen (13-17 Jahre), die Lust haben, dabei zu sein, sind herzlich willkommen.

Interessiert?

Dann melde dich unter 05971 – 25 24 oder unter jadidi@jugendzentrum-jakobi.de

Katayun Jadidi

Übernachtung im Jugendzentrum-Jakobi

Osterferien Special!!!

Hast du Lust auf eine lustige Sleep-over-Party im Jugendzentrum Jakobi? - Dann sei dabei, wenn wir vom 14. auf den 15. April eine Übernachtungsparty mit tollen Aktionen feiern!

Dich erwartet ein spannendes Programm mit kreativen Angeboten, Videospielen, ein gemeinsames Kochen und ein Kinoabend für nur 3€. Du bist zwischen 10 und 15 Jahre alt, dann sei dabei und pack deinen Schlafsack sowie deine Schlafmatte ein und komm am 14.04.2025 um 20 Uhr ins Jugendzentrum Jakobi.

Am nächsten Morgen erwartet dich bis 10 Uhr ein leckeres Frühstück!



Foto: pixabay.com

Wir freuen uns auf eine legendäre Pyjamaparty mit Dir!

Katayun Jadidi

Frühlingsausflug in den Osterferien

Entdeckt den Teutoburger Wald um die historische Stadt Tecklenburg

Der Frühling kommt – und wir wollen ihn gemeinsam begrüßen!

Am Donnerstag, **17. April 2025** laden wir alle Kinder zwischen 10 und 15 Jahren zu einem spannenden Ausflug nach Tecklenburg ein.

Wir starten um 10 Uhr am Jugendzentrum Jakobi und machen uns auf den Weg in den Teutoburger Wald. Dort erkunden wir die wunderschöne Landschaft



Foto: pixabay.com

und spazieren entlang des geheimnisvollen Hexenpfads.

Nach einem erlebnisreichen Tag voller Natur, Geschichten und Bewegung kehren wir am Nachmittag zurück und sind gegen 17 Uhr wieder am Jugendzentrum Jakobi.

Anmeldung über: rheine.feripro.de und weitere Infos unter 05971 – 25 24 oder unter jadidi@jugendzentrum-jakobi.de

Katayun Jadidi

Ausflug ins Nettebad

nach Osnabrück

In den Osterferien machen wir am **24. April** einen Ausflug ins Nettebad Osnabrück!

Wenn du zwischen 10 und 16 Jahre alt bist und Lust auf einen Tag voller Wasserspaß hast, dann sei dabei.

Wir treffen uns um 10 Uhr am Jugendzentrum Jakobi und fahren gemeinsam ins Nettebad. Dort erwarten dich spannende Rutschen und jede Menge Wasserspaß. Gegen 15 Uhr sind wir wieder zurück am Jugendzentrum. Der Preis für den Ausflug beträgt 12 Euro pro Person. Pack deine Badesachen ein und melde dich unter rheine.feripro.de schnell an.



Foto: pixabay.com

Weitere Infos gibt es auf rheine.feripro.de oder unter 05971 2524 / jadidi@jugendzentrum-jakobi.de

Wir freuen uns auf dich!

Katayun Jadidi

Himmelfahrt-Gottesdienst am Offlumer See

Gemeinsam mit den Gemeinden der Region West



Impressum

Redaktionskreis: Wolfgang Schütz (V. i. S. d. P.), Adelheid Bögge, Rita Hufschmidt, Sonja Ostapczuk, Claudia Raneberg

Layout: Rita Hufschmidt

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine

Auflage: 4.300 St., Druck: Hesselung, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 28. Mai 2025

Chorprojekt zum kreiskirchlichen Chortag

am 14. September

Herzliche Einladung zum Chorprojekt im September!

Am 14. September treffen sich Sängerinnen und Sänger aus den Chören des Kirchenkreis Tecklenburg in Lengerich, um gemeinsam mit dem Bläserensemble des Kirchenkreises in der Stadtkirche um 18 Uhr ein Konzert zu veranstalten.

Dafür werden in unserer Gemeinde zwei Projektproben angeboten: am 1. und 8. September von 19.30 - 21 Uhr im Gemeindesaal.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herz-



Foto: W. Schütz

lich dazu eingeladen und melden sich bitte bis zum 30. Juni bei Lena Puschmann an.
(kantarin.puschmann@jakobi-rheine.de)

Lena Puschmann

Besondere Gottesdienste in der Jakobi-Kirche

Ostersonntag
20. April um 10 Uhr
Gottesdienst mit dem Kirchenchor und Kindergottesdienst

4. Mai um 10 Uhr
Gottesdienst mit dem Jakobi Vokalensemble

15. Juni um 10 Uhr
Gottesdienst zur Geschichte von „Jona und der Wal“ mit dem Kinder- und Jugendchor

Das Bilderrätsel

Tolle Preise zu gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Adventsausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

Erster Preis: Thomas Richter

Zweiter Preis: Roswitha Lührs

Dritter Preis: Thea Hettstedt

Der Redaktionskreis gratuliert allen GewinnerInnen und wünscht viel Freude mit dem Wegbegleiter, der Trinkflasche und beim Malen .

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, viel Erfolg bei der Osterausgabe des Bilderrätsels. Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Preis: Fahrrad-Tasche

2. Preis: Multi-Tool

3. Preis: USB-Stick



*Diese Fahrrad-Tasche möchte mit zur nächsten Fahrradtour
Fotos: R. Hufschmidt*

Markieren Sie alle 6 Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an die Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine, oder geben sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Name:

Telefon :

Adresse:

Wir sind für Sie da

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 - 51 372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 - 35 16	b.rote@gmx.de
Prädikantin	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-heike@online.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Rita Hufschmidt Ine Holl	05971 - 50 492 05971 - 50 493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 - 75 09 26 27	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster und Hausmeister Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 - 96 39 794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 - 80 82 385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 - 25 65	
Frauenkreis Jakobi	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 - 91 49 965 05971 - 25 65	ca.bueltermann@t-online.de
Seniorentreff	Pfarrer Jürgen Rick	05971 - 25 70	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	schulz-heike@online.de
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 - 15 998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Wolfgang Schütz	05971 - 50 396	w_schuetz2009@yahoo.de
Frauenhilfe Mesum	Pfarrerin Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 - 79 97	backi-mesum@web.de
Kirchenchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 - 25 24	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Jakobi-Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 - 27 82	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Jugendreferentin, Region West	Ingrid Klammann	05971 - 14 758	ingrid@klammanns.de
Jakobi-Seniorenzentrum	Frank Hüfing	05971 - 899 930	info@jakobi-seniorenzentrum.de
Frauenhaus		05971 - 12 793	frauenhaus@dw-te.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 - 92 15-0	ds-rheine@diakonie-west.de
Salzstreuer e.V.		05971 - 80 43 73	info@Salzstreuer-rheine.de



Foto: R. Hufschmidt

Durch die Taufe wurde in die Gemeinde aufgenommen

**Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben
in der Online-Ausgabe nicht dargestellt.**

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Foto: N. Köhnke

In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet

**Der Gemeindebrief
wird unterstützt von:**

**DER EINZIGARTIGKEIT
EINES LEBENS
AUSDRUCK VERLEIHEN.**

Eine individuelle
Trauerfeier macht dies
möglich.

☎ 05971-9 26 60 Tag & Nacht
Klosterstraße 17 • 48431 Rheine
www.bestattungen-gruber.de

**Bestattungen
GRUBER**

Willkommen in der Stadt ...

Sonntag

10.00 Uhr **Gottesdienst** Jakobi-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Abendmahl.
Am vierten Sonntag im Monat mit
Taufen (entweder um 10 Uhr oder
um 11.15 Uhr)

(9.30 Uhr Gottesdienst in den Sommerferien)

10.00 Uhr **Gottesdienst** in der Landeskirchli-
chen Gemeinschaft, Laugestr. 26

Freitag

1.-3. Freitag im Monat

10.00 Uhr **Gottesdienst** für das Jakobi-
Seniorenzentrum
Alle Senioren der Gemeinde sind
herzlich dazu eingeladen

... Willkommen in Mesum

Sonntag

Am 1., 3. und 5. Sonntag im Monat

10.00 Uhr **Gottesdienst** Samariter-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10 Uhr oder um 11.15 Uhr).
Am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

(11.00 Uhr Gottesdienst in den Sommerferien)

Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine

Tel. 05971 - 50 492 und 50 493

www.jakobi-rheine.de - E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr zusätzlich

Di. 15.30 – 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine, IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

Bankverbindung des Fördervereins der Kirchenmusik:

Stadtsparkasse Rheine, IBAN: DE55 4035 0005 0000 0688 41

In der Stadt ...

Montag

17.15 Uhr **Jugendchor**
Lena Puschmann
05971 - 96 02 375

19.30 Uhr **Kirchenchor**
Lena Puschmann
05971 - 96 02 375

Dienstag

18.00 Uhr **Biblischer Kreis**
(1., 3. und 5. Dienstag im Monat)
Ursula Matschke 05971 - 25 65

Mittwoch

19.30 Uhr **Jakobi- Treff „Kirche und Welt“**
(jeden vierten Mittwoch im Monat)
Karl Wilms, 05971 - 15 998

Donnerstag

15.00 Uhr **Seniorentreff**
jeden ersten Donnerstag
im Monat
Pfarrer Jürgen Rick, 05971 - 25 70

15.30 Uhr **Frauenkreis Jakobi** (jeden zweiten
und vierten Donnerstag im Monat)
Adelheid Bültermann
05971 - 91 49 965
Ursula Matschke, 05971 - 25 65

Freitag

15.00 Uhr **Kinderchor**, ab 5 Jahren
Lena Puschmann
05971 - 96 02 375

15.45 Uhr **Kinderchor** ab 8 Jahren
Lena Puschmann
05971 - 96 02 375

20.00 Uhr **Vokalensemble**
Lena Puschmann
05971 - 96 02 375

... und in Mesum

Mittwoch

15.00 Uhr **Frauenhilfe Mesum**
Einmal im Monat,
nach Absprache
Pfn. Britta Meyhoff
05975 - 30 65 13

Donnerstag

Frauentreff Mesum
nach Vereinbarung
Annette Backenecker 05975 - 79 97
Inge Kleier 0157 - 86 81 70 30

Gründonnerstag, 17. April

19 Uhr Gründonnerstags-Gottesdienst mit Abendmahl
Jakobi-Kirche

Karfreitag, 18. April

10 Uhr Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl
Jakobi-Kirche
10 Uhr Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl
Samariter-Kirche



Foto: gemeindebrief.de

Ostersonntag, 20. April

10 Uhr Ostersonntag-Gottesdienst gemeinsamer Beginn mit dem Kindergottesdienst
Jakobi-Kirche
10 Uhr Ostersonntag-Gottesdienst
Samariter-Kirche

Ostermontag, 21. April

11 Uhr Tauf-Gottesdienst am Ostermontag
gemeinsam mit der **Region West**
Johanneskirche

Mittwoch, 30. April

15 Uhr Senioren-Geburtstagsfeier
(nur mit vorheriger Anmeldung)
Jakobi-Gemeindehaus

Samstag, 3. Mai

14 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Samariter-Kirche

Sonntag, 4. Mai

10 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Samariter-Kirche

Samstag, 10. Mai

11 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Jakobi-Kirche
14 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Jakobi-Kirche

Samstag, 17. Mai

15 Uhr Kirchenpicknick
Jakobi-Kirche
Für Kinder von 5-9 Jahren
und Familien

Sonntag, 25. Mai

10 Uhr Begrüßungs-Gottesdienst der neuen KonfirmandInnen
Jakobi-Kirche
10 Uhr Begrüßungs-Gottesdienst der neuen KonfirmandInnen
Samariter-Kirche

Donnerstag, 29. Mai

10 Uhr Christi-Himmelfahrt-Gottesdienst
gemeinsam mit der **Region West**
Offlumer See

Montag, 9. Juni

11 Uhr Ök. Gottesdienst
gemeinsam mit der Region West
Stadtpark, Konzertmuschel

SAVE THE DATE

Sonntag, 31. August

10 Uhr Verabschiedungs-Gottesdienst
Pfarrer Jürgen Rick



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen Griechisch, Lateinisch, Aramäisch oder Hebräisch. Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Es ist kein normaler Sturm. Da passiert etwas Sonderbares!



Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft sprechen wir zu den Menschen unter dem Balkon. Wir erzählen ihnen von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle hören die Frohe Botschaft und fühlen sich miteinander verbunden.

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlag-
sahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!



Lies nach: Apostelgeschichte 2

Gott ist dein Licht

Wenn du an deinem Tauftag eine Kerze anzündest, dann kannst du spüren: Gott ist dein Licht, egal wie düster das Leben manchmal ist.

Bastle deine eigene Taufkerze mit bunten Wachsplatten. Die Bilder haben eine Bedeutung: Regenbogen, Fisch, Baum, Kreuz. Finde gemeinsam mit deinen Eltern und Taufpaten heraus, was sie bedeuten!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halla-benjamin.de



Zukunft hat Tradition.



„Unser Team ist
immer für Sie da!“

Alexa Koopmeiners

Adler-Apotheke
Alexa Koopmeiners e. K.

Emsstraße 7-9
48431 Rheine

Telefon: 05971-3208
Telefax: 05971-3544

kontakt@adler-apotheke-rheine.de
www.adler-apotheke-rheine.de

Gerne gesund

